

**Etliche bewehrte Mit-  
tel gegen die Gefahr der Pest/ sampt  
derer Ordnung vnd Taxt.**

Jeziger Zeit sonderlich nöthig vnd dienlich:

Verfertigt durch **Henrich Schillern** / D. Hoff: vnd  
Statt Medicum zu Hanaw.

**Die Arzeneyen kommen vom Höch-  
sten / der sie geschaffen / auff das man seine Krafft  
erkenne / vnd ein Vernünfftiger verach-  
tet sie nicht / Syr. 38.**



**Gedruckt zu Hanaw bey David Alubry /  
Anno 1632.**



Belanget den Tart / was umb drey kreuzer / da der Reichsthaler  
 noch 20. bagen gegolten / hievor ist gewirdiget worden/ das ist in die-  
 sem werck / den Thaler zu 60. bagen angeschlagen/  
 umb 9. Creuzer gerechnet /

Als

<b>L</b> ignum aloes Paradyß holz	1. Loht	Schwefelblumen	1. Loht 27. alb.
ein halben Tahler. sind 2. fl.		Der beste Theriac	Andrmachi von
Myrthen zu reuchern	1. Loht 9. alb.	Venedig	1. Loht 1. fl.
Pestrauch Pulver	1. Loht 9. alb.	Des besten Nitridats	1. Loht
Ein zugericht Amulet	ein halb	24. alb.	
Kopffstück.		Schöllwurz kraut	1. Loht 12. pfer.
Citronenöl	1. quent 2. fl.	Distillir Theriac Essig	1. Loht 6. alb.
Präservativ pillen	1. quent ein halb	Scordian oder Lachenknobloch Essig	
Kopffstück.		1. Loht 6. pfer.	
Durchsichtig purgirend Quittenlatt.		Orientalischer gutt Bezoar das drit-	
werg diacydonium lucidum pur-		heil eines quentis	3. fl.
gans gemant	1. quent 6. alb.	Pernanischer gutt Bezoar ein drit-	
Sassafras holz	1. Loht 8. alb.	heil eines quentis	48. alb.
Präservativ Theriac	1. Loht 15. alb.	Terra sigillata	1. Loht 8. alb.
Liberantis kichlin	1. Loht 9. alb.	Das Giftt aufziehend säcklin	18. alb.
Anelie wurzel	1. Loht 6. alb.	Die starcken Pestilenz pillen	1. quent
Tormentill / Entian / Pimpinell vnd		ein halb Kopffstück.	
Alanwurz jedes	1. Loht 2. alb.	Gebrennt Hirschhorn	1. Loht 6. alb.
Zugemachte welsche Nüß	1. Loht	Präparirt gebraunt Hirschhorn	1. Loht
4. alb.		12. alb.	
Zugemachte Citronenschalen	1. Loht	Das Jengenspaster zu einem halben	
4. alb.		psund	45. alb.
Citronen Syrup	1. Loht 6. alb.	Ein Echimas Julep von Citronen	
Quittensafft	1. Loht 4. alb.	Syrup vnd Spirin Vitriol sampe	
Bermuthsals	1. quent 15. alb.	einem Glas darzu	27. alb.
Wachholderbeer sals	1. quent 15. alb.	Ein halb maß gut Mandelmilch	
Lachen Knoblochkraut	1. handvoll	mit Zimmet vnd Rosenwasser	
2. alb.		45. alb.	





# Erstes Mittel.

## Durch Rauchwerck.

**W**ir sollen nicht meynen / Als wenn die Alten unsere Vorfahren in ihren Kranckheiten keine Mittel gebraucht hetten / Anders würde der König Hiskia 2. Reg. 20. Das Remedium von Feygen auff seine pestilenzische Drüse vom Propheten Jesaia nicht zugelassen; noch Joseph seinen todten Vatter (wie vielmehr aber da er noch gelebt) seinen Arzten befohlen haben Gen. 50.

Darumb wenn durch Gottes Schickung ein Haus mit der Pest heimgesucht / so ist diß das erste Mittel / daß man bald in allen gemachen / die angesteckte Luft mit flammen von Wachholder vñ fleißigste aufbrenne.

Die andern Häuser darinnen noch keine giftige ansteckung kommen / sollen mit Essig auff heisse Steine gegossen wol durch dampffet werden.

Were aber durch ein ganze statt die ansteckung ausgebreitet / welches ab der menge der infection zuspüren / müssen in allen gassen gewaltige grosse Feuer dem Exempel Hippocratis nachgemacht werden.

Neben diesem gemein vñnd bekanten Proceß soll auch ein jeder sein besonder Rauchwerck im vorraht haben.

Die vermögende Leut vñ denen alle starcke gerüche zu wider / sollen gute Paradyß holz lignum aloes genant / klein geschnitten / vñnd

ten/vnnd auff kohlen gelegt/brauchen/ist das Loht vmb ein halben  
Tahler taxirt/sind jeso 2. fl.

Gleichfals ist auch die Myrrhen angezünt/ gegen böse luffte  
gut/das Loht vmb 9. alb. taxirt.

Allermeinst dienen die Rauchwerck gegen die Pest / welche  
entweder Horn / oder Schwefel mit begreifen / Dahero das ge-  
mein Büchsenpulver/wo es ohne schaden angezündet werden kan/  
deß Schwefels vnd Salpeters wegen / den Preys erlanget/ dann  
solche dinge ihrer truckener vnd durchtringender natur halben die  
unsichtbare lufftpeile der Pest am sichersten ergreifen zertheilen  
vnd aufdempffen / wie auch die gerüche von angebrantem Horn.

Vnd ist solcher art ein gewis Rauchpulver so gegen die Pest  
bewehrt/befunden/ allhie in die Apotecken vorgeschrieben vnd mäs-  
siglichen zum besten verordnet / dessen 1. Loht vmb 9. alb. taxirt/  
vnter dem nahmen Pestrauch pulver.

Mit welchem alle gemach vnd kleydung sie sehen insicirt o-  
der nicht in pestzeiten sollen bereuchert werden / zum wenigsten deß  
tags zweymal / so viel man vnter drey finger fassen mag vff kohlen  
gelegt.

Arme leuth können sich mit Bachholderbeer / Lorberbeern  
vnd gefeylet Horn von einem jungen Bock oder Stehrn behelffen.

## Zwentes Mittel.

### Durch eusserliche Amuleta.

**E**S sollen die gebräuchliche Amuleta deren eins von queck-  
silber in eine haselnusschal gefült: das ander von Arsenico  
gemacht nicht vnterlassen / sondern in pestzeiten inwendig  
der kleydung gegen die lincke brust angehengt werden.

Ein solch zugericht vnnd mit zendel vberzogen haselnuss/ist  
taxirt vmb ein halb kopffstück oder vierzehende halben alb.

Ein zugericht vnnd vberzogen Schiltlin von Arsenico  
gleichz

gleichfals taxirt vmb ein halb kopffstück / oder vierzehende halben albus.

Den kindern aber / damit sie durch diese dinge / wenn auß vn-  
vorsichtigkeit sie etwa vffgehen / oder im schwitzen naß werden / nit  
an der haut verleset werden / soll man ein handvoll Schöllwurcz  
Chelidonium genant / so im vollen Liecht gebrochen / anhängen in  
einem säcklein gebunden / kostet des krauts / wer es selbst nit brechen  
will / ein handvoll 12. pfenning.

Zu deme soll keiner gar nüchtern oder mit ledigem leib sich in  
böse lufft wagen / Auch eher nicht außgehen er hette dann vnterm  
gesicht vnd an händen sich mit Essig gewaschen / man kan ein wol-  
riechenden Essig von Lavendelblumen / oder Näglinblumen / oder  
Rosen zugericht hierzu nehmen / ist das Loht welche keine zu hauß  
haben / vmb 6. pfenning taxirt.

Vermögende Leut sollen den Rautenbalsam bey sich haben  
darmit beyde naßlöcher zubestreichen: Desgleichen das Citronen-  
öl im vorraht haben / vnd daheim sich darmit am herzen / pussen  
vnd schlaffen bestreichen / ist ein quent gut Citronenöl taxirt vmb  
ein halben Taler oder 2. fl.

Gemeine Leut brauchen Büschlein von Weinrauten oder  
Wermuht bey sich zu haben.

## Das dritte Mittel.

Durch gute Vorsichtig: vnd Reiniigkeit in täglicher  
Conversation vnd Wandel.

**A**lle feiste starke gestäncke / der pfützen / Winckeln / Schwein-  
ställen / Miststätten / Sottergängen / Schlachthäusern /  
Weißgerbern / Lövern / Rirschnern / Fett: vnd Schmeerkeß-  
krämern zc. sind in pestzeiten gefährlich an sich zuziehen / soll man  
meyden / vnd ab oder beyseits an sichere ort schaffen.

Allermeinst doch sind die faule fläste vnd vnlichebare luffte  
 pfeile der Pest / so von den inficirten Cörpern vnd Häusern in an-  
 dere geschossen werden gefährlich: Dann man forsche der pestilen-  
 zischer Art so fleissig nach als man wolle / wird nicht bald jemand  
 auß erfahrner ohngezweyffelter Warheit sagen können / daß einige  
 pest anders entstanden / als durch ansteckung von person zu person /  
 von hauß zu hauß / von land zu land: also gar auch / wenn je das  
 gifte der Pestilenz fern von einem Volck oder Statt / vnd durch  
 personen oder kleydungen oder dergleichen äußerliche dinge / nicht  
 dahin gebracht ist oder gebracht werden können / vnd Gott ein volck  
 durch sein gerechtes vrtheil straffen will / er selbst wie 2. Sam. 24.  
 zulesen die Pestilenz ins Volck kommen läßt / durch geschäfte vnd  
 dienst der Geister vnd Engeln so er mit dieser herzugerruffener vnd  
 gebrachter gifte als mit fewrigen pfeilen waffner darmit vff die vn-  
 büßfertigen zuzuschiesßen / vnd also dieses Gifte der Pest / allweg  
 von aussen hero anfängt / vnd durch die angesteckte fortgepflanget  
 wirdt.

Darumb solche personen / häuser vnd sachen / so gewiß inficir-  
 ret sind / andern zum anstoß / fall vnd schrecken / offen vnd für augen  
 zu stehen vnd zu gehen / ohne die höchste not so man nit endern mag  
 nit verantwortlich ist. Gott zwar ein HERR vnsers lebens / darff  
 keinem darüber rechenschaft geben / wenn er den Engeln befehlch  
 ethut / vff diesen oder jenen mit der Pest zuschiesßen / aber ein Mensch  
 che vnd zuvor er ein solchen dergleichen Specialbefelch von Gott /  
 daß er seinen Nechsten inficiren vnd in gefahr des lebens setzen sol-  
 le / bekomme / kan seinen vorsatz hierzu oder vnvorsichtig vnd thors-  
 heit / daß man die nahrung dem leben vorziehen will / vnd  
 mit eines andern gefahr seinen gewinn su-  
 chen / nicht entschuldigen.

## Das vierdte Mittel.

Durch innerlich Regiment an essen vnd trincken  
vnd præservativen.

**S**leich wie die vffgeschlagene Feuerfuncken in einem harten  
oder mit sachen so dem feuer widerstād thun / besprengtem  
Zunder / nicht so leicht empfangen / es were denn das feuer  
so groß vnnnd mächtig / daß es dürr vnd grün ohne vndercheid ver-  
zehre / vnd in die ferne seine hitz außbreiten könne; Also verfangen  
auch die giftige pestilens sämlin / oder lufftpeile eher in dem mür-  
ben faulenden humoren vnd vbel disponirten geblüter / Als in ge-  
sunden starcken naturen / ohn cracht diese gifft lufftpeile vnterwei-  
len so starck sich vermehren daß sie ad distans vnnnd in die ferne /  
junge vnnnd alte Menschen vnnnd Thier anstecken / welcher Regis-  
rung in der hand des Höchsten ist / der sie zusamen ruffen auch wis-  
der zerstreuen kan: Vnter dessen ein jeder in seinem beruff was er  
schuldig ist zu thun; Gott berufft aber alle vnd jede so wol die nah-  
rung zugewinnen zu derselben ordentliche Mittel / als die gesund-  
heit zu erhalten vnnnd wider zubringen / gleichfals zu deroselben or-  
dentlichen Mitteln / vnd wer die verachtet zu forschen vnd zu brau-  
chen / der widersetzet sich dem beruff vnd ordnung Gottes / wo man  
aber die nicht haben kan / ist Gottes hand darumb nicht verkürzet.

Daher weil der wenigste theil im volck einer durch auß gesund-  
der temperirter natur sind / sondern etliche zu viel blutreich / etliche  
dargegen verlamet vnnnd außgematt / der mehre theil aber / durch  
vngesunde lufft eines orts / oder faulenden obs speisen vnnnd pfäzen  
getränk / oder vnordentlichem leben sich mit bösen feuchtigkeiten /  
so ein rechte zunder der pest sind / vberlädet vnd beschweret.

So sollen die Blutreichen zur vorsorg Ader lassen / vnd wer  
da kan von dem seinigen dem dürfftigen gut mittel mittheilen.

So viel aber die böse humorn zu purgiren vnnnd præserviren  
anlangt /

anlange / hat Auzenna in Pestzeiten vor allen andern dingen die Aloe mit Myrrhen vnd Saffran vermischet gerühmet / welche Mixtur auch bis dahero gebräuchlich geblieben / vnd ist hiervon ein gewisse form Pillen in die Apotecken allhie verordnet / ein halb quent / auff einmal / so offte es purgirs nötig (gehen 15. pillen vff ein halb quent) morgens nüchtern mit Citronen Syrup / oder wie mans kan inschlecken / ist ein halb quent dieser præservatio pillen taxirt vmb 6. alb. 6 pfenning.

Welche aber die pillen je nicht nehmen könten / mögen drittel halb quent des durchsichtigen purgirende Quittenlaxs brauchen / ein quent kostet 6. alb. Jungen kindern gibe man ein halb quent.

Es dienen aber besagte Pillen nicht allein zu purgiren / sondern wenn man derselben wochentlich dreymahl / jedes mahl fünf oder weniger / nach dem die personen sind brauchet / præserviren vnd bewahren sie den Leib vor aller giftiger Feulung / vnd haben vnter andern præservativen den vorzug.

Doch soll man darbey allen vberfluß in niedtlichen vnd vielerley speysen / wie auch weiche Fische / bald faulendes Obswerck / Schweinenfleisch / vnd in summa alles das meyden / so ein vndawung im magen verursachet / dahero allerhand böse humoren erzehlet werden.

Vornemblich in hiesiger zeit das fleisch mit Essig wol versetzen / vnd arme Leut sollen bey ihren speysen etliche bletter von Aronskraut mit sieden lassen / vnd ein wenig Essig darbey thun.

Zum tranck hat das Sassafras in pestzeiten den vorzug / mit wasser / 1. Loth vff ein maß gesotten / nechst diesem die Sauerbronnen: Welche aber Bier trincken / sollens mit Allantwurcz / so von alters gegen die Pest berühmet / wol anmachen. Bermuth Melissen: vnd Citronenwein mit Angelic vnd Pimpinell gemische / sind dieser zeit die besten zubrauchen: sonst allen vberfluß zu meyden / ohneracht die Todtengräber täglich nuhr von morgen bis abend einen rausch getruncken / für ihren besten Theriac halten / weil etwa durch



durch Forcht die Pest leicht angezogen würde / vnd der Wein dem  
Trunckenen alle Forcht benimbt.

Neben diesem general Proceß sind auch noch besondere præser-  
vativa, so vor gifte eygentlich bewahren / täglich zugebrauchen.

Vnd ist alhie in die Apoteken ein solcher præservativ Theriac/  
darvon 2. oder 3. Messerspis voll morgendts nüchtern zu neh-  
men/verordnet das Loht vmb 15. alb.

Deßgleichen die Liberanti-küchlein für die Kinder zween oder  
mehr küchlein täglich zu brauchen/das Loht vmb 9. alb.

Andere erwählen sñ entweder Angelic wurzeln/oder Tormen-  
till wurzeln/oder Entian/oder Pimpinell/oder Weinrautenblet-  
ter vff Botter gessen.

Andere ziehen das Wermut oder Bachholderbeersals vor/anz-  
dere die Schwefelblumen / gleichsals mit oder ohne Botter vnd  
Brodt gessen.

Der König Mithridates versah sich täglich mit einer Mixtur,  
von Kautenblettlin/Feygen vnd Nüssen/darmit er sich vnd andere  
so weit versichert/dasß bis vff diese zeit sie im brauch geblieben / vnd  
mag man vff ein Echtmaß Essig der Kautenbletter nemen 6. Loht/  
Feygen 3. Loht / Nüß auch 3. Loht / vnd noch hinzu thun des La-  
chenknoblochs (welchen die Italiäner fast dem Theriac wo nit vor  
ziehen doch gleich halten) 3. Loht / vnd Bachholderbeern ein hand  
voll alles klein gestampe / vnd zusammen vermische / welche es flüssi-  
ger haben wollen/schütten mehr Essig darin/vnd brauchen täglich  
für jedes im Haub ein Löffel voll.

Welche den Essig nit vertragen/alte Leut vnd schwache mögen  
morgens Brantenwein mit Saffran brauchen.

Andere auch nicht geringere Leut versichern sich lieber dasß sie  
Baumöl mit Essig sampt ein wenig Pfeffer / Nüglin / Ingwer  
vnd Wermuthsals (wer es zur Hand hat) durch einander/biswei-  
len in der wochen brauchen.

Vey hiesiger zeit sind die Citronen am besten / vnd welche das ins  
wendis

wendige safftiges Marck darauf mit Zucker vnd guter Ambra  
inmachen vnd brauchen / thun wol / ist aber kostbar / Man mag  
auch Citronen syrup vnd Quittensafft / deßgleichen ingemachte  
welsche Nüss / vnd ingemachte Citronenschalen brauchen.

Das aber die Stallungen das gemein büchsenpulver inessen /  
die Schäfer iren eygenen Brin trincken / die Störger dz Schlans-  
genpulver / die Juden den Knobloch / die Alchymisten ihr aurum  
potabile hoch halten / läst man ein jedern bey dem / so er verstehet /  
vnd an sich gut befunden / bleiben / mit der Instruction Syrachs /  
prüffe was deinem Leib gesundt / vnd was ihm nit gesundt / das gib  
ihm nicht / dann allerley dienet nicht jederman / Vnd biß hiehero  
die præseruativ Mittel.

## Das Fünffte Mittel.

Durch die starcke gifftreibende Arzneyen / vnd  
was denen anhängig.

An den Krancken zubrauchen.

**S**chon die ansteckende Pest oder Contagium (sonderlich  
wens so starck nit ist / das es ohn vnterscheid allerley Men-  
schen vnd thier anstecket) diesen vnterscheid bißweilen helt /  
das mehr jungen als alten / mehr Weibs als Manspersonen / mehr  
galnsichtige als phlegmatische Naturen darmit ergriffen werden /  
auch oft das Gegenspiel gespüret wird / zc. Jedoch kompt solches  
vornemblich daher / weil eine zeit mehr als die andere / dann diese /  
dann jene Naturen an iren Leibern verändert vñ corrumpiret wor-  
den / Also das sie ein solchen Zunder in sich gebehren / in welchem  
darnach die Pest desto leichter empfangen vñnd angesteckt wirdt:  
Zum Exempel / wenn blutreiche / hitzige / vnd galnsichtige Naturen  
in den heissen tagē sich auch noch mit Wein erhizen / die bringen jr  
Gebüt zu solchem Excess vñ zu solcher Proportion / vermittels de-  
ro sie die Pest eher empfangen als andere. Eben also / wenn feuchte  
schleis

schleimige Naturen/durch faulend Obaweret / Pfähengeetränck / vnd andere vnordnung / noch mehr Säuligkeiten im Leib erzielen/ so wird ihr Geblüt gleichfals zu solchem Excess vnd Proportion disponirt / welches als ein bequiem Zunder die Pest eher empfangen als sonst.

Vnd bedarff allhie keines disputirens / ob einerley oder vielerley Art vnd Naturen der Pest seyen / das eine die Natur vnd Art der Luft/die ander des Wassers/die dritte des Feuers / die vierdte der Erden haben/dann wie kan ein Blinder den vnterscheid der Farben vnterweisen vnd erzehlen / der was farb / weiß oder schwarz sey nie erkant: Also ist noch niemand funden/ der die Natur der Pest rechte erkant/geschweig die vnterscheid derselben außschreiben können/ oder Special remedia dargegen erfunden habe/ Sintemahl solches nach den bekantten Qualiteten der vier Elementen sich nie reguliren lassen.

Darumb es dannoch billich bey dem alten gemeinen Weg bleibt/in wasserley Standt vnd Alter die Pest einen ergreiffet / weil sie ein kurzen geschwinden Proceß mit dem Krancken machet/das hingegen ohn einigen Verzug hinwider ein starcker Proceß gegen dieselbige angestellt werde.

Vnd zwar anfangs im Eintritt der Seuche/soll ein jeder mit einem starcken guten versicherten Theriac sich versehen/ wie dessen anhero in die Apotecken vffrichtig bestellt/das Loht vmb 1. fl. dessen ein starcke Person anderthalb quent/auch wol ein halb Loht soll innehmen mit distillirten Theriac Essig 3. Loht / vnd drauff ein warm Brühe oder Bier trincken/das der Schweiß desto baß gehe/ dann es muß ein starcker Schweiß sein.

Welche den Theriac Essig nicht haben / sollen ein handvoll Schellwurck/Chelidonium genant/in Essig halb insieden/ vnd derselben beyde ein Gläslein voll nehmen warm / vnd des besagten Theriacs anderthalb quent/oder zum wenigsten ein quent/darunter mischen vnd wol schwitzen/so an vielen bewehet empfunden.

Wennis auch starcke vnd blutreiche Leut sind / vnd nach dem  
schwizen sie sich nicht gar sicher befinden / sollen sie / ehe 6. Stunde  
vergehen / nach angefangener Kranckheit / nemblich / die Mediana  
Ader schlagen vnd wol gehen lassen / ob aber einer Weibspersonen  
nötiger were auff den füßen zu lassen / soll dasselbe auch geschehen /  
dann die giffte der Pest / hat wie die Erfahrung gibt / diese art an  
sich / daß sie das Geblüt machet auffgehen / welches als dann alle  
Cammern des Hersens vnd des Hirns / vnd den ganzen Leib mit  
menge der flasten erfüllt / daß für Vangigkeit mancher sich niche  
zubehalten weiß / solches zuvor kommen / ist kein ander Mittel dem  
Geblüt raum vnd lufft zumachen / vnd die grosse vffgehrung zu  
verhüten / als ein ader zu öffnen / vnd das Geblüt zu ringern / ehe  
vnd zuvor es mit der Giffte recht ingenommen sey / es mögen ande  
re darvon disputiren was sie wollen.

Es ist darzu auß obgemeldtem Bericht leicht zuermessen / daß  
die Pest im Leib des Menschen nicht die guten / sondern die bösen  
humores zu erst erwischet / vnd die ergriffene noch mehr vergiffet /  
vnd vermittelst derer in weniger zeit die pest zum herße zu schanget.

Dahero etliche Stundt nach der Aderlaß (weil wenig gefun  
den / so reines leibs seyen) die purgierung anzustellen / entweder mit  
denen hierzu besonders verordneten Pestpillen ein halb quent auff  
einmal inzunehmen / dar auff 14. pillen gehen / vnd welche die pillen  
nicht nehmen / sollen der durchsichtigen purgirend Quittenlatwerg  
drey quent innehmen / vnd das alles muß geschehen ehe 24 stunde  
verlauffen. Zu dem soll vnter dem schwizen das Hers mit Essig ein  
Düchlein darein Theriac vermischet sey / genetzt / versehen werden /  
nach dem schwizen aber soll das hierzu in den Apotecken sonderlich  
verordnet Giffte aufziehend säcklin gegen die lincke Brust ange  
henget werden / vnd ob die folgende tag weiter arzeneyen von nöth  
ten wehren / soll man mit den Schwizträncken anhalten / doch  
kaum halb so starck dieselben machen.

Welche personen / sonderlich kinder den Theriac nicht brau  
chen

chen können /sollen entweder des Orientalischen Bezoars fünf-  
zehen gran/oder des Peruanischen Bezoars 20. gran (ist ein drit-  
theil eines quents)mit Citronen Syrup innehmen / vnd bald dar-  
auff ein lauter Brüe/so warm sie können brauchen/vnd schwitzen/  
Ein drittheil eines quents des Orientalischen Bezoars ist taxiret  
vff 3. fl.

Ein drittheil eines quents des Peruanischen Bezoars auff  
24. bagen.

Welche den Bezoar nicht zur hand sollen gebrant præparire  
Hirschhorn dargegen/nehmen ein quent auff einmahl / vnd kostet  
dasselb 12. alb.

Junge Kinder sollen des Orientalischen Bezoars nuhr 7.  
gran innehmen/des Peruanischen 10. gran / wie auch des præpa-  
rirten Hirschhorn so viel/welches in allen Arseneyen also zuverste-  
hen/das man Kindern vnd schwachen Naturen weniger als den  
starcken gibe.

Zu deme ist dem Bezoar allweg so viel nit zu trawen/vnd leuffe  
in Pestkranchheiten die occasio vnd zeit gar bald für vber/ darumb  
die Jenigen besser thun / welche zu den 15. gran Bezoar noch 10.  
gran von den Trochiscis de vipera hinzu setzen / vnd solch Pul-  
uerlin/wie obsteht/innehmen vnd schwitzen / vnterm schwitzen sich  
laben mit Citronensafft / oder Johansträublinafft / vnd derglei-  
chen/Arme Leut nehmen ein wenig Essig mit Zucker.

Vnd so lang die Kranchheit wehret / muß der Leib vor vnd vor  
warm durch dämpffig vnd schwitzend gehalten/ vnd kein lufft oder  
Kälte an blossen Leib gelassen werden/ anderst die Gifte schnell zum  
Herzen wandert/vnd den Menschen tödtet / vnd welche diß nicht er-  
ben wol warnehmen / oder die Ihrigen vielleicht gar für die  
thür vnter den Himmel in die kalte lufft stossen/  
werden an ihnen schuldig.

## Das sechste Mittel.

Durch gelindere gifftreibende Arzneyen bey denen Francken/so die erste Thur verseumbt.

**W**enn nach anfang der Seuche tag vnd nacht fürüber vnd immittels die febrilische pestilenzische Hitze vnd Mattigkeit zugenommen / vnd jeso die Giffe nahe zum Herzen geruckt/vnd das geblüt mehrertheils ingenommen/so lassen die alten berühmte Medici nicht zu / daß man wolte mit dem hitzigen Theriac / mit starck Aderlah vnd starck purgiren / so sonst im anfang nötig sind/ diese Krankheit angreifen/ vrsach/es würde darmit mehr nichts außgericht werden / als daß durch noch starckere Hitze vnd starckere bewegung der Humoren die Giffe desto eher zum Herzen getrieben würde / vnd welche diesen vnderscheid nicht in acht nemen / kommen zu kurz.

Darumb dieselben an statt des Theriacs sollen die Terram sigillatam i. Loht auffß höchst mit warm Bier oder Gerstenbrüe innnehmen/vnd den schweiß mit cufferlichen mitteln zum besten befördern/daß man entweder heisse Stein mit düchern in Essig geneht/vmbwickelt/ins Bett lege/ oder ein Unterbett vff die Erde mache/schmal vnd gedoppelt lege/vnd dasselbe vmbspriegelt / vnd vber die spriegel etliche deppich henecken/daß der Kopff haussen vnd frey sey/vnden zu den Füßen aber setz man heisse stein in einem Kestlin / vnd geuß Scorpion/oder schlechten Essig daran / also daß man die vbergespannte Deppiche/ so bald auch vber das Kestlin mitziehe vnd zudecken kan/daß aller dampf inwendig bleibe/man kans auch mit angezündem Brandenwein also machen/daß der Leib also reumig wol vnd leidlich schwitzen kan.

Vnd wenn je die vffgehrung des Geblüts so groß/daß für Hitz vnd Kopffwehe vnd Bangigkeit nit zu bleiben / möcht man ein kleine Ader an der Hand/ besser aber auff dem fuß öffnen.

Zu

Zu deme soll der Leib nicht gar verschlossen sein/darumb etliche wenig pillen/oder der obbemelden laxirenden durchsichtigen Quitten Latwerg etwa 2. quent derselbe zunehmen/besser aber geschichts durch Elystirung/wenn man die Wahl haben kan. Diesen Proceß müssen auch die Jenigen halten/welche den ersten gebraucht/ aber dardurch nicht erlediget werden.

Dann so lang die Kranckheit anhält/müste man mit der Terra sigillata, oder mit dem Bezoar/wie vorsteht/nicht nachlassen/sondern den Leib schwitzend erhalten/ das kan man auch thun mit dem distillirten Theriac Essig in 2. Loth Citronen Syrup vermischet/ vnd täglich bey wehrender Kranckheit ingenommen / 1. Loth dieses Essigs kostet 6. alb.

Der Tranck durch die ganze Kranckheit mag Sassafraswasser/oder Gerstenwasser sein / doch soll man Citronen oder Quitten Syrup brauchen.

Wie nicht weniger ein Zulep von Citronen Syrup /vnd Spiritu vitrioli in die Apotecken hierzu verordnet/ ein Eichtmaß vmb 27. alb.

Des nachts mag man die Mandelmilch brauchen/welche darzu in den Apotecken verordnet/ein halb maß 1. fl. 15. alb.

Vnd welche kalt Getränk brauchen / sollen sich hüten das sie nit stark vff einmal viel in sich schütten/ es were am aller sichersten in der Pestkranckheit ein dünne Hünnerbrüe/ ein wenig Gersten gesotten/mit Citronensafft/ohne Zucker vermischet zu trincken/lieber warm als kalt/die inwendige giftige Dämpffe auß dem Leib durch den schweiß zubefördern/so sonst durch kalt getränk im leib gehalten werden.

Der Wein wird weiter nit zugelassen/als die kräfte zu erhalten/daher vns dessen wenig zu einer kalten schale gemacht/mit löffeln zugebrauchen.

Arme Leut sollen zum wenigsten ein wenig Essig ins Trinckwasser thun/mit einer gerösteten krusten Brots.

Was

Was die flecken vnd drüsen / so etwa in pestzeiten außschlagen  
anlange/wo sich flecken erzeigen / soll der Pestbalbirer nach gestal-  
ten dingen / blasen vff den Armen vnd Schenckeln vffziehen / vnd  
das Wasser auflassen / doch damit es dem Krancken am läger  
nicht zu sehr hindere / dieselben bald wider zugehen lassen / vnd im-  
mer andere machen.

Vber die Beulen / Drüsen vnd Kohlen soll man Aronsbletter  
legen/vnd ist in die Apotecken ein Pflaster / oder vielmehr ein V-  
berschlag von Feygen geordnet / dasselbe kan man noch darzu vber  
die vorgemeldte Bletter vnd Drüsen appliciren / täglich zweymal  
erfrischen/dessen ein halb pfund ohngefähr ist taxirt an 1. fl. 15. alb.

Am besten thun die / welche ein Spannen vnter den Drüsen ein  
Blase vffziehen / vnd Christwurz gepulvert / darein streuen/vnd  
mit Aronsbletter verbinden.

Rest das siebende vnd letzte mittel / das man in werender krank-  
heit Gott den Allmächtigen vmb Segen zu den Mitteln  
anruffe / vnd vff denselbigen es beruhen lasse / Er  
hat alles wol gemacht/das wird er auch ei-  
nem jedern Krancken Insonderheit  
noch thun.

E N D E

